

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Ähntundfünfzigster Jahrgang.

Subscription rates table with columns for monthly, quarterly, and yearly rates.

Advertisement rates table with columns for different types of ads and their costs.

Redaktions-Bureau: Wolfstrasse Nr. 11. Druckerei: Schulhausstrasse 11. Expedition: Hauptbahnhof, Wolfstr. 409.

Schweiz. Heimarbeiterschutz-Kongress.

2. Bericht, 7. August. Eine überraschend große Zahl von Teilnehmern hat sich gestern zum ersten schweizerischen Heimarbeiterschutz-Kongress in Zürich eingefunden.

gelesen habe, sofern er nämlich "näbli" zu essen habe; neben der im Dienst der Arbeiterinnen ergrauten und erfahrenen Frau, die im ehesten Zürcher Dialekt den organisatorischen Aufgaben sehr gute Massschläge gibt, die junge Magdatorin, deren Wesen und Sprache man die Berechnung auf ihren äußeren Effekt anmerkt.

nicht weniger als 3,84 Prozent der schweizerischen Wohnbevölkerung ständig oder saisonweise mit gewerblicher Heimarbeit. Den ersten Platz unter den Heimarbeiterskantonen nimmt der Kanton St. Gallen mit 22,506 hausindustriell tätigen Personen ein.

der Geschlechter und Lebensalter an der Heimarbeit. Die Frauen arbeiten mit 72,8 Prozent aller von der Zählung erfassten Beschäftigten vertreten. In Wirklichkeit dürfte ihr Anteil aber weit größer sein, wie auch neben den von der Zählung ermittelten 1172 minderjährigen Heimarbeitern noch eine Menge vollschulpflichtiger Kinder hausindustriell tätig sind, welche von der Zählung nicht erfasst werden konnten.

Feuilleton

Zus aus alten Zeiten.

Am 7. August 1601 ergabte der beim kalten Bad auf dem Albisberg schlafe Waldbroder dem Stadtschreiber Remond Gysal, es seien am letzten Jahrestag (25. Juli) — es war ein Mittwoch, aber ein Feiertag) mehr als 150 Menschen dort gewesen, um das Bad zu gebrauchen.

an diesem Tage dort die Sonnenkinder mit den abtischen allgemein gern gesehenen Nationalspielen stattfand. Die Zahl der Dirren laut dem Altbirger stand einst sehr ansehnlich gewesen sein. Der Unterstadtschreiber Joh. Leopold Gysal verfasste 1601, daß auf denselben und zuverläßlichen Einbringungen aus allen Gemeinden rundum 150 Senteu zu durchschnittlich 10 Käßen zu Alp gefährt würden.

Waldläuferweise war er so vorzüglich geübt, seine Briefe ohne samt ihr und Schilffeln in einer Bauernpalte zu verdecken, wo sie der Aufmerksamkeit des Diebes entgangen waren. Und nachdem sich der erste Wacker gelegt hatte, kam er zu der Lieberzeugung, es sei klüger, den Spitzbuben ungestraft entweichen zu lassen, als seinen Freunden Stoff zu Spülereien zu verschaffen.

provenzalischen Liedes war wurde, was der Fremde mit der Adresse, die er ihm gegeben, eigentlich gemeint habe, dachte er vernünftig auf: Was ihr's, ob der Tag schon einsetzt sich mag, Was einjam der Abendstern schon! Dem eilet es nicht, Der um Schicksal anpricht In der Dörberg' zum 'Silbernen Mond'.